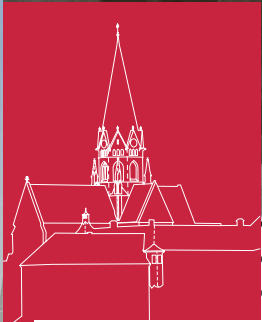




Erzabtei
St. Ottilien



22.11.
2026

15:30 Uhr

in der
KLOSTERKIRCHE
zum
Heiligsten Herzen
SANKT OTTILIEN

LAUDES REGIAE

mit Werken von Jeanne Demessieux
J. S. Bach, Max Reger, Gustav Holst,
Andreas Merl, Nicolas de Grigny

Andreas Merl Orgel

Eintritt frei – Spenden erbeten.

Hintergrund

Die *laudes regiae* (lateinisch für „Lobpreisungen des Königs“), auch *laudes Hincmari* (nach Hinkmar von Reims), stellen seit etwa 750 eine Sonderform der abendländischen Akklamationen dar, in der Huldigungsrufe auf Christus, Heilrufe auf die Herrscher und Bittrufe an die Heiligen vereinigt sind. Die *laudes regiae* entstammen dem fränkischen Reich und wurden in der Liturgie an Hochfesten zu Ehren der geistlichen und weltlichen Herrscher gebraucht. Eine Sonderform stellen die einst dem römisch-deutschen Kaiser vorbehaltenen *laudes imperiales* dar, deutsch Kaiserlaudes genannt, wie sie heute noch jährlich beim Karlsamt in Frankfurt bzw. Karlsfest in Aachen gesungen werden. In unregelmäßigen Abständen werden die *laudes regiae* auch heutzutage in besonderen Pontifikalämtern und Papstmessen gesungen.

Hinzu kommen noch die für die Kaiserkrönung und die feierlichen Papstgottesdienste verwendeten Kurzformen. In der Papstkrönungszeremonie hatten die *laudes regiae* bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil ihren Platz. Seit etwa 1880 wurden sie auch in zahlreichen Klöstern und Kathedralen nach alten Vorbildern wiederbelebt.

Kirchenmusikalisch gesehen ist die Melodie der *laudes regiae* altgallikanischer Herkunft (vgl. hierzu auch das mozarabische *Pater noster*, die Lektionstöne der Mailänder Liturgie sowie das *Gloria XV* im *Graduale Romanum*). Die Melodie steht im vierten Modus und hat subtonales Gepräge. Der Wechselgesang wurde zwischen zwei Chorgruppen oder Schola und Chor gesungen. Das einleitende Trikolon *Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat* („Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit“), die Invokation *Exaudi, Christe* („Erhöre uns, Christus“) sowie die Herrscherakklamation haben jeweils Quartenschluss, während die Heiligeninvokation die fallende Quarte mit Sekundenschritten ausfüllen. Auch der abschließende christologische Teil mit seiner meist dreifachen Doxologie hat eine ähnliche subtonale Melodieführung. Die Neumen der frühen Handschriften sind nicht sicher zu entziffern, doch sind seit dem 12. Jahrhundert zahlreiche Melodien unter anderem aus Porto, Soissons, Worcester, Paris, Troyes, Rouen und Palermo erhalten, die bedeutende Varianten aufweisen. Die alte feierliche und wuchtige Melodie wurde bei der Neubelebung wieder aufgenommen. Um 1900 entstand, wohl in Belgien, eine moderne Melodie im fünften Modus. Eine moderne, in Italien und Frankreich beliebte Form stammt von Jan Kunc. (Quelle: Wikipedia)

Programm

Jeanne Demessieux
(1921-1968)

Te Deum op. 11

Nicolas de Grigny
(1672-1703)

Veni Creator
En taille à 5 – Fugue à 5 – Duo – Récit de Cromorne
– Dialogue sur les Grands Jeux

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Schmücke dich, o liebe Seele BWV 654
Fantasie und Fuge g- Moll BWV 542

Max Reger
(1873-1916)

Dankpsalm op. 145/2

Gustav Holst
(1874-1934)

Venus – The Bringer of Peace
Arr.: Peter Sykes

Andreas Merl
(*1974)

Freie Improvisation über den greg. Introitus
zum Christkönigsfest

Dignus est Agnus

Andreas Merl



Andreas Merl (*1974) war Schüler bei den Regensburger Domspatzen und am Max-Reger-Gymnasium in Amberg. Er nahm von 1992 bis 1995 Privatunterricht bei Prof. H. Feller in München und setzte nach dem Abitur (1995) seine Studien an der Hochschule für Musik und Theater in München fort (u. a. bei H. Feller, R. Kreile, M. Gläser und B. Göschl). 1997 ging Merl an die Universität Regensburg, um dort für das Lehramt an Realschulen in den Fächern Deutsch, Geographie und Musik zu studieren.

Heute übt er sein Lehramt in Nabburg als Seminarlehrer für die Fächer Deutsch und Psychologie aus. Andreas Merl ist seit 1996 Mitglied der Gesellschaft der Orgelfreunde (GdO) und nebenbei seit nunmehr

33 Jahren Organist in der Pfarrei St. Konrad Schwandorf-Ettmannsdorf.

Er konzertierte bisher wiederholt im Rahmen vielbeachteter, auch international besetzter Konzertreihen (u. a. Vollmond-Orgelnacht der Abtei Schweiklberg, Moosburger Orgelsommer, Kulmbacher Orgelfestspiele, Alte Kapelle Regensburg, Orgelkonzerte Schloss Valley, Orgelnacht Nürnberg St. Georg).

Erwähnenswert ist zudem sein langjähriges Engagement für die Städtepartnerschaft Nabburg – Horšovský Týn (CZ), die er mit Konzerten kulturell unterstützt. Seit 2021 leitet er zudem den Kirchenchor seiner Heimatpfarrei.

